

Gute Sache rechtfertigt außerordentliches Engagement

Realschule unterstützt Waisenhaus in der Ukraine mit 1.000 Euro

Zusammen mit der Augustinergemeinde Gotha fördert die St. Nicolai-Gemeinde Lemgo das langjährige Partnerschaftsprojekt „Waisenhaus“ in der Ukraine. Die Realschule leistete im Schuljahr 15/16 mit einer Spende aus dem Sponsorenlauf einen Beitrag zur Unterstützung. Nun erfolgte eine Stippvisite vor Ort durch Schulleiter Norbert Fischer. Ein kurzer Reisebericht.

Mit einiger Verspätung setzt das Flugzeug auf der Landebahn auf. Wir sind auf dem Flughafen Kiew-Boryspil gelandet. Man erwartet uns schon. Noch sind wir nicht am Ziel der Reise, dem Ort Dumantsy in der Cherkasy-Region. Von Kiew aus folgt eine dreistündige Fahrt über holprige Straßen, die meine Bandscheiben außerordentlich fordern.

20.00 Uhr Abends. Wir sind angekommen und nicht allein. Die Gruppe aus Gotha ist mit dem Auto angereist und schon einen Tag früher eingetroffen. Gemeinsames Abendessen im „Waisenhaus“ mit der Gothaer Gruppe. Kennenlernen. Sich über die Erfahrungen der Anreise austauschen. Erste Gespräche mit den Verantwortlichen vor Ort. Das gemeinsame Thema: Die Entwicklung des Kinderheims. Das „Waisenhaus“, wie es vor Ort genannt wird, ist nach dem Vorbild der SOS-Kinderdörfer organisiert, wie wir es aus



Gastfamilie Shlionchak mit Pflegekindern

Deutschland kennen. Drei Familien in drei getrennten Wohnungen leben im Haus. Bis zu vier Pflegekinder sind in den Familien untergebracht. Weitere Familien werden außerhalb des Heimes unterstützt. Alle Familien müssen in den nächsten Tagen besucht werden. Der Stand der Dinge wird abgeglichen. Wurde alles so durchgeführt, wie im letzten Jahr vereinbart und verabredet?

Nach dem Abendessen beziehe ich Quartier. Ich komme bei einer der Familien unter. Die Kinder rücken zusammen, damit ein Zimmer für mich frei wird. Nach der langen Anreise bin ich erschöpft, gehe früh schlafen. In der Nacht gegen 4.00 Uhr morgens werde ich wach. Ich sehe aus dem Fenster. Direkt über mir am



Gruppenfoto mit Mitgliedern der Stadtverwaltung, Projektleitung des Waisenhauses, Mitgliedern der Reisegruppe aus Gotha und Lemgo vor dem Rathaus der Stadt.

Nachthimmel das Sternbild des großen Wagens, der leuchtende Polarstern am Ende der Deichsel des kleinen Bären. Ganz nah und außergewöhnlich hell weist er den Weg. So klar habe ich das Sternbild noch nie am Himmel gesehen. Ich lege mich wieder hin und schlafe beruhigt ein. Wir sind auf dem Land, in tiefer Provinz.

7.30 Uhr- morgens beim Frühstück werden die Planungen für den Tag abgeglichen. 10.00 Uhr Rajonverwaltung, 12.30 Uhr Bürgermeister Chutery, 13.30 Uhr Besuch einer Familie außerhalb des „Waisenhauses“, 14.30 Uhr Mittagessen, 16.00 Uhr Begehung „Waisenhaus“, 17.30 Uhr Besichtigung Hauswerkstätten, 19.00 Uhr Abendessen. Anschließend Gespräche zu Projektideen und Anschlussmöglichkeiten. Ähnlich werden die nächsten zwei Tage verlaufen.

Warum diese strapaziöse Reise nach Dumantsy in der Ukraine mit Flugzeug und Auto, zu einem Projekt, 2000 Kilometer von Lemgo entfernt? Die Antwort gestaltet sich einfach. Die Schulkonferenz hat entschieden: Ein Teil der Gelder des letzten Sponsorenlaufes soll in Hilfsprojekte fließen. Das Waisenhausprojekt Dumantsy wird mit 1.000 € unterstützt. Das Geld wird dem Projektleiter Dr. Fred Salomon übergeben. So ist sichergestellt, dass der Betrag direkt vor Ort ankommt.

Doch da ist noch ein Wunsch der Projektverantwortlichen in Dumantsy. Die Realschule möge einen Vertreter schicken, der sich vor Ort einen Eindruck vom Projekt verschafft und in Lemgo berichten kann. Die Ukraine ist kein Mitglied der europäischen Gemeinschaft, Reisekosten können nicht bewilligt werden. Dennoch, die Reise ist uns wichtig. Ich kalkuliere.

Kosten, die mir entstehen, sind überschaubar. Ich willige ein, die Reise kommt zustande.

Was bleibt am Ende? Eine anstrengende Woche, in der ich Menschen kennenlerne, die sich für eine gute Sache außerordentlich engagieren. Ausdruck dieser Einsatzfreude sind Gespräche, die immer wieder bis in die Nacht geführt werden, um Positionen zu überdenken bis das Ergebnis in der Sache stimmt. So wächst in mir die Erkenntnis: Was können Menschen alles bewirken, wenn sie in Freude und in guter gegenseitiger Abstimmung unterwegs sind. Diese Erkenntnis nehme ich mit.

Norbert Fischer

Neuer Sponsorenlauf im Juni

Zusammen etwas in der Gemeinschaft tun – das ist uns ein wichtiges Ziel. 2014 zu den „Karl-May-Festspielen“ nach Elspe. Zum Jubiläum 2010 Besuch des „StarlightExpress“ in Bochum. Neben der anteiligen Finanzierung der Fahrten blieb immer etwas übrig, um für soziale Zwecke zu spenden. Erinnert sei auch an Kletterwand, Schulhofausstattung, Volleyballfeld und Bolzplatz, deren Finanzierung über Sponsorenläufe möglich wurde.

Diese Tradition greifen wir im Juni 2017 wieder auf. Die Bundesjugendspiele im Sommer werden mit dem Sponsorenlauf gekoppelt. Und für welchen Zweck sammeln wir diesmal? Der Ertrag soll in die technische und sächliche Ausstattung der Unterrichtsräume fließen. Und als Gemeinschaftsaktion planen wir kurz vor den Sommerferien eine Sternwanderung mit anschließenden Abschlussfest auf dem Schulhof.

Stephan Krause